

Kurzmeldungen

Die Nationalversammlung hat am 2.12.93 ein **Gesetz zur Eheschließung** von Vietnamesen mit Ausländern verabschiedet, um eine gesetzliche Grundlage für eine "glückliche Ehe" in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht zu schaffen. *vgl. SWB 6.12.93*

AIDS breitet sich auch in Vietnam rasch aus. Mindestens 1.003 Menschen sind mit dem Immunschwächevirus HIV infiziert. Angaben der offiziellen Nachrichtenagentur VNA zufolge sind die Infizierten meist jugendliche Drogenabhängige. *vgl. VNI 11/93*

Die **Zahl der Drogensüchtigen** nimmt zu. In den letzten neun Monaten des Jahres 1993 wurden Drogenfahnder 140mal tätig; 123 Fälle kamen vor Gericht. Nach Ho-Chi-Minh-Stadt und der Provinz Yen Bai ist Hanoi der drittgrößte Drogenumschlagplatz Vietnams. *vgl. SWB 7.12.93*

Für Frühjahr 1994 ist der **Besuch einer australischen Delegation** in Vietnam geplant. Die Delegation soll aus Experten, Parlamentariern und Vertretern einzelner Kommunen bestehen. Während der etwa zehntägigen Visite sind Gespräche mit politisch aktiven Gruppen, insbesondere mit Vertretern der Vereinigten Buddhistischen Gemeinde sowie der Katholischen Kirche, geplant. *vgl. SWB 20.11.; 22.11.; 29.11.; 1.12.; 16.12.93; MDA 1.12.93*

Im Rahmen des **Hongkonger Repatriierungsprogramms** sind seit Beginn der Maßnahme im März 1989 bis zum 9.11.93 **35.176 Menschen** nach Vietnam zurückgekehrt. *vgl. SWB 15.11.93*

Am 28.12.1993 hat die vietnamesische Nationalversammlung erstmals ein **Gesetz zum Schutz der Umwelt** verabschiedet. In Vietnam werden jährlich 200.000 Hektar Wald gerodet. *vgl. VNI 1/94*

Sonderparteitag der Kommunistischen Partei Vietnams

Am 20. Januar 1994 sind rund 650 Delegierte zu einem fünftägigen Sonderparteitag der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV) zusammengetreten, um über die Resultate der Reformpolitik sowie deren Fortsetzung zu beraten. Parteichef Do Muoi bekräftigte den bisherigen Kurs der wirtschaftlichen Liberalisierung unter der Direktive des sozialistischen Einparteiensystems. In seiner Ansprache forderte er die "ökonomische Restrukturierung im Sinne der Industrialisierung und Modernisierung" sowie die Errichtung "sozialistisch orientierter Marktmechanismen unter staatlicher Leitung"; ferner seien weitere Anstrengungen gegen Massenarbeitslosigkeit und Armut vonnöten, und es gelte, den Abbau im Erziehungs- und Gesundheitswesen zu stoppen; darüberhinaus sei es nötig, Korruption und Schmuggel wirksam zu begegnen, um der wachsenden Politikverdrossenheit der Bürger nicht weiter Vorschub zu leisten; schließlich forderte er die Delegierten auf, wachsam "feindlichen Kräften" zu begegnen, die auf die "Abschaffung der Partei

und des sozialistischen Regimes" in Vietnam hinarbeiteten. Offen blieb allerdings, wie die genannten Probleme konkret gelöst werden sollen. Es wurde beklagt, daß keinerlei Aussagen über die zukünftige ökonomische Orientierung des Landes gemacht wurden: "Wird unsere Wirtschaft exportorientiert sein oder sich auf die Substituierung von Importen konzentrieren?", fragte ein Delegierter. Kritisiert wurde besonders, daß keine konkreten Schritte gegen Korruption und Bestechung in die Wege geleitet wurden.

Während des Parteitages wurden 20 neue Mitglieder ins Zentralkomitee gewählt, das gleichzeitig auf 161 Mitglieder ausgeweitet wurde. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich neun Parteichefs aus südlichen Provinzen sowie der stellvertretende Außenminister Le Mai, der sich erfolgreich um die Verbesserung der Beziehungen Vietnams mit den USA bemüht hatte. Mit den neuen ZK-Mitgliedern ist erstmals ein Geschäftsmann, der Direktor eines staatlichen Elektronikonzerns, in die Exekutive der KPV eingezogen.

In einer Sitzung zwei Tage vor Beginn des Parteitages wurde auch das Politbüro auf nunmehr 17 Mitglieder erweitert. In das höchste Parteigremium wurde neben Außenminister Nguyen Manh Cam der als konservativ eingestufte Nguyen Ha Phan gewählt. Der 61jährige Phan ist gegenwärtig Chef der Wirtschaftskommission der KPV und Stellvertreter Vorsitzender der Nationalversammlung. Phan war Privatsekretär des 1985 verstorbenen Parteichefs Le Duan; er trifft selten mit Besuchern aus dem Ausland zusammen und gilt als Gegner ausländischer Investitionen in Vietnam. Beobachter sehen in ihm einen möglichen Nachfolger des 71jährigen Premierministers Vo Van Kiet. Zusammen mit Cam und Phan wurden der Leiter der politischen Abteilung der Armee, General Le Kha Phieu sowie der Chef der Kontrollkommission der KPV, Do Quang Thang, ins Politbüro berufen. Alle vier neuen Politbüromitglieder gelten als Pragmatiker.

Vgl. FEER 10.2.94; VNI 1/94; MDA 31.1.94; FHA 16.12.93

Weltbank und Pariser Klub unterstützen Vietnam

Vietnam wird wieder durch die Weltbank gefördert. Das wurde am 10. November 1993 in Paris bekannt. Die internationale Hilfe in Höhe von 1,86 Mrd. US\$ wird vor allem von Japan, Frankreich, den skandinavischen Ländern, Australien und Kanada aufgebracht. Die USA beteiligten sich nicht an der Finanzierung, legten aber auch kein Veto ein. Die Finanzhilfe stellt die größte Unterstützung für Vietnam seit Beginn der wirtschaftlichen Liberalisierung vor sieben Jahren dar. Ein während der Konferenz veröffentlichter Bericht der Weltbank mahnt weitere Reformen an, um das wirtschaftliche Wachstum zu unterstützen. Vietnam befinde sich gegenwärtig auf der Hälfte des Weges zwischen einer staatlich gelenkten Planwirtschaft und einer "realen Marktwirtschaft". Hanoi wird vorgeschlagen, den Ausbau der Infrastruktur sowie des Gesundheits- und Erzie-

hungswesens zu forcieren; ebenso wurde angeregt, ausländische Investitionen zu erleichtern und die Zollgesetzgebung zu vereinfachen. Besonderes Augenmerk müsse der Verbesserung der Lebensbedingungen der Landbevölkerung gewidmet werden, um eine Landflucht und die Verelendung der Migranten zu verhindern. Vietnams stellvertretender Ministerpräsident Khai, der an der Tagung teilgenommen hatte, betonte angesichts der Forderungen nach weitergehender Demokratisierung und Einhaltung der Menschenrechte durch Hanoi, sein Land sei "als gleichberechtigter Partner" und nicht als "Sklave" nach Paris gekommen.

Positiv für Vietnam sind auch die zweitägigen Verhandlungen des Pariser Klubs ausgegangen: Die im Klub vertretenen Gläubignationen verständigten sich auf eine "großzügige Behandlung" Viet-

nams und gewährten Hanoi die sogenannten "Trinidad-Modalitäten", die normalerweise für die ärmsten Entwicklungsländer vorgesehen sind. Das bedeutet eine 50%ige Tilgung aller vor dem 1.1.1990 erteilten Kredite, die bis zum 31.12.1993 fällig wurden. Für die zweite Hälfte dieser Verbindlichkeiten wird Vietnam eine auf 23 Jahre verlängerte Rückzahlungsfrist eingeräumt, wobei eine "Schonfrist" von sechs Jahren gewährt wird. Dies bedeutet für Vietnam eine Umschuldung in Höhe von 800 Mio. US\$, was etwa einem Drittel seiner gesamten Verpflichtungen in konvertiblen Währungen entspricht. Die Vereinbarung soll Vietnam eine Starthilfe gewähren und wird als Zeichen des Vertrauens der westlichen Geberländer in die Zukunft Vietnams beurteilt.

Vgl. VNI 11/93; FAZ 16.12.93; FEER 9.12.94; SWB 15.11., 22.11.93; MDA 22.11.93

US-Handelsembargo aufgehoben

Der US-amerikanische Präsident Bill Clinton hat am 3. Februar 1994 das Handelsembargo gegen Vietnam aufgehoben. Erst am 27. Januar hatte sich der US-Senat mit 62 zu 38 Stimmen für die Abschaffung der Handelsperre eingesetzt. Die Resolution war von Senator John Kerry, einem Vietnam-Veteranen, sowie von 17 weiteren Senatoren eingebracht worden. Die Gegner des Embargos betonten, daß es inzwischen große Fortschritte in der Aufklärung des Schicksals vermißter US-Soldaten (missing in action, MIA) gegeben habe und somit die Voraussetzungen für ein Ende des Embargos gegeben seien. Auch Winston Lord, der für Asien zuständige Abteilungsleiter des Außenministeriums, hatte sich nach einem Vietnam-Besuch Ende Dezember für die Beendigung des Embargos ausgesprochen: "Die amerikanische Seite wird sich bemühen, im eigenen Interesse sowie im Interesse der Region und der Welt die Normalisierung der bilateralen Beziehungen zu erleichtern", sagte Lord in einem Gespräch mit dem vietnamesischen Ministerpräsidenten Vo Van Kiet. In den vergangenen Monaten war die amerikanische Regierung immer wieder von Konzernen zur Aufhebung des Embargos gedrängt worden, um bei der Aufteilung des sich öffnenden Marktes angesichts der internationalen Konkurrenz in Vietnam nicht ins Hintertreffen zu geraten. So verwundert es nicht, daß bereits wenige Stunden nach Aufhebung des Embargos die ersten vor Ort produzierten Pepsi-Flaschen in einigen Geschäften von Ho Chi Minh Stadt erhältlich waren. Pepsi hofft, sich durch die schnelle Reaktion sowie den günstigen Preis (15 US-Cents) gegen den Konkurrenten Coca-Cola durchsetzen zu können: bisher hatte - meist über Singapur eingeschmuggeltes - Coca-

Cola den vietnamesischen Markt dominiert. Als zweiter amerikanischer Konzern wurde American Express in Vietnam aktiv; das Unternehmen unterzeichnete einen Vertrag mit einer vietnamesischen Bank. Zahlreiche amerikanische Firmen hatten bereits Ende 1993 von der Lockerung des Embargos profitiert und Repräsentanzbüros in Vietnam eingerichtet. Einer Umfrage von mehr als einhundert US-Unternehmen zufolge erwarten

vietnamesische Politiker das Ende der Sanktionen als erste Etappe auf dem Weg zur vollständigen Normalisierung der Beziehungen beider Länder mit dem Ziel der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen. Erst nach der Normalisierung der Beziehungen würde Hanoi vom Status einer meistbegünstigten Nation profitieren und könnte vietnamesische Produkte auf dem amerikanischen Markt anbieten, was bisher durch hohe

der Menschenrechte durch Vietnam als Bedingung für die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen stellt. Le Mai erklärte, Vietnam sei zu Gesprächen über die Menschenrechtsfrage bereit, aber er verlangte, daß alle Gespräche "auf Gleichheit, Wahrung der Unabhängigkeit sowie Nichteinmischung in innere Angelegenheiten des anderen" beruhen müßten. In diesem Sinne hatte sich auch der vietnamesische Ministerpräsident Vo Van Kiet in einer Rede am 6.12. geäußert.



Softdrink-Offensive im früheren Saigon - 'The Latest Gift'

aus: FEER v. 17.2.1994, S. 16

amerikanische Geschäftsleute ein Handelsvolumen von 2,6 Mrd. US\$ in den nächsten zwei Jahren und gehen von einer Steigerung auf bis zu 8 Mrd. US\$ in den nächsten fünf Jahren aus. Die Reaktionen in Vietnam auf das Ende des fast 30 Jahre währenden Embargos fielen indessen recht gedämpft aus: von der Aufhebung der Handelsschranke profitieren zunächst nur amerikanische Unternehmen; der US-Markt bleibt für Produkte aus Vietnam verschlossen. So sehen

Schutzzölle verhindert wird. Le Mai, der stellvertretende vietnamesische Außenminister, erklärte, er wolle in den kommenden Wochen Gespräche zur Eröffnung offizieller Verbindungsbüros der beiden Länder in der jeweils anderen Hauptstadt führen. Bislang unterhält die amerikanische Regierung ein Büro in Hanoi zur Koordinierung der Nachforschungen in der MIA-Frage. Der vietnamesische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Bang, rechnet damit, daß die USA die Achtung

Mißtrauisch äußerten sich indessen Vertreter des vietnamesischen Sicherheits- und Verteidigungsapparates, allen voran Verteidigungsminister Doan Khue, der dem verstärkten westlichen Einfluß in Vietnam skeptisch gegenübersteht: "Anti-sozialistische Kräfte betrachten dies als beispiellose Gelegenheit, den Sozialismus in Vietnam auszuröten", schrieb er im November in der täglich erscheinenden Armeezeitung. vgl. VNI 11/93; 1/94; FEER 17.2.94; BP 11.2., 18.2.94; FHA 16.12.93

aus: FEER v. 17.2.1994, S. 16